

**Mai 2007** „Der Revisor kommt“ in Hallein (Österreich) | **Juli 2007** „Der Revisor kommt“ auf der Schillerhöhe | **Juli 2007** Carmina Burana XXL im Theaterhaus, Stuttgart | **Dezember 2007** Letzte Vorstellung „Der Revisor kommt“ – Weihnachtsfeier Gesamtbetriebsrat, Asperg | **April 2008** Vereinbarkeit Familie/Beruf in Schwieberdingen

#### Wunsch oder Wirklichkeit?

Vor zwei Jahren spielte die Theatergruppe die kleine „Werks-Revue – 50 Jahre Standort Waiblingen“. Das Ensemble wünschte sich daraufhin eine abendfüllende musikalische Theaterunterhaltung. Seit einem Jahr proben wir nun eine fiktive Geschichte, die sich vor über siebenzig Jahren in Kalifornien hätte ereignen können.

Alexander Schlör, Schauspieler, notiert dazu: Der Tiefpunkt der Depression ist erreicht, die Wirtschaftsmacht Amerika hat weltweit ein Riesenheer Arbeitsloser, Resignierter und Verzweifelter hervorgebracht. Ein Tanzmarathon irgendwo an der Westküste erscheint den Bedürftigen wie ein Rettungsanker – für das sensationslüsterne Publikum wird das Spektakel zum frivolen Zeitvertreib – „Einer wird gewinnen!“ Wochenlang quälen sich die Tanzpaare, getrieben von der Hoffnung auf das Preisgeld von 1.500 Dollar. Um dem grausamen Spiel einen rührenden „human touch“ zu verleihen, arrangiert der Veranstalter Liebesgeschichten lebensnah mal mit gutem, mal mit traurigem Ende. Am Schluss muss nur noch die lächerliche Frage gelöst werden: Wer zahlt die Spesen?

**Freitag, den 10. Oktober 2008**, 20.00 Uhr  
**Premiere in Gerlingen**, Jahnhalle

**Freitag, den 17. Oktober 2008**, 19.00 Uhr  
Stuttgart-Feuerbach,  
Bosch-Zentrum am Feuerbach

**Freitag, den 24. Oktober 2008**, 20.00 Uhr  
Murrhardt, Festhalle

**Freitag, den 07. November 2008**, 20.00 Uhr  
Erbach, Werner-Borchers-Halle

**Freitag, den 14. November 2008**, 20.00 Uhr  
Schwieberdingen, Turn- und Festhalle

**Freitag, den 28. November 2008**, 20.00 Uhr  
Elchingen, Gemeindehalle Nersingen  
im Rahmen der Standort-Jubiläumsfeier  
(geschlossene Gesellschaft)

**Samstag, den 29. November 2008**, 20.00 Uhr  
Waiblingen, Bürgerzentrum

Im Frühjahr 2009 sind weitere Gastspiele geplant in Bamberg, Hallein (Österreich), Lohr, Sebnitz und Wetzlar

**Sie sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei!** Wir sammeln nach der Aufführung für gemeinnützige Einrichtungen.

Die Robert Bosch GmbH fördert ihre bundesweit rund 400 Freizeitgruppen über die Abteilung **Kultur | Sport | Freizeit** (KSF)

Bosch-Mitarbeiter finden aktuelle Informationen auf unserer Intranetseite:  
<http://www.intranet.bosch.com/ksf>

Kultur | Sport | Freizeit



# Tanz ins Glück

von Carl Häser



Programm



## - Schlaglicht -

New York

**Was vor fünf Jahren geschah  
Freitag, 25. Oktober 1929**

**Die Börse bricht zusammen**

*Der Börsenkrach im Jahre 1929 ist das Ergebnis eines der wildesten Spekulationsgeschäfte unserer jüngsten Geschichte.*

Vom Jahr 1921 bis 1928 nimmt die amerikanische Industrieproduktion jährlich um 4% zu und von 1928 bis 1929 sogar um 15%. Die Inflation ist niedrig, überall entstehen neue Wirtschaftszweige. Jungunternehmer definieren in den 20er Jahren die amerikanische Wirtschaft neu. Amerika erlebt während dieser Zeit einen einmaligen Boom. Mit großem Erfolg macht sich die Industrie daran, Produktionsabläufe effizienter zu organisieren und so ihre Gewinne zu steigern. Im ganzen Land herrscht ein Klima der Innovation. Dank eines neu entfachten Unternehmertums steigt die Zahl der Produktionsbetriebe sprunghaft an.

Es scheint, als gäbe es in der Wirtschaft nur noch den Zustand des Aufschwungs. Von 1919 bis 1929 verdoppelt sich die industrielle Produktion. Alles wird von einer Wachstumswelle ergriffen. Leider auch die Arbeitslosigkeit, denn die Produktivitätszunahme kommt eher durch die Anwendung von Maschinen und weniger durch den Einsatz der Arbeitskräfte zustande. Trotzdem herrscht Aufbruchstimmung. Die „Roaring Twenties“ sind eine Zeit des Umbruchs. Viele Produkte werden für einen größeren Teil der Bevölkerung erstmals erschwinglich.

Im Spekulationsfieber zählt nur eins: Es muss eine gute Story her, die die Phantasie der Anleger anregt.

Es herrscht die Rede von „ewigem Wohlstand“, ist doch selbst US-Präsident Herbert Hoover noch kurz vor dem Crash von 1929 überzeugt: **„Wir sind dem endgültigen Sieg über die Armut heute näher als je zuvor in unserer Geschichte.“**

So besitzt, wer in den „Roaring Twenties“ etwas auf sich hält, Aktien. Die neu entdeckte Aktienkultur ist allgegenwärtig: heiße Tips sind noch gefragter als der durch die Prohibition verbotene Alkohol. Im Oktober 1929 bricht der Börsenhandel zusammen. 40% des Papierwertes der Stammaktien werden vernichtet. Eine weltweite Wirtschaftskrise folgt. 1933 beträgt der Wert der in New York gehandelten Aktien nur noch ein Fünftel des Wertes von 1929. Geschäfte und Fabriken schließen, Banken sind zahlungsunfähig. Im Jahr 1932 ist etwa ein Viertel aller Amerikaner arbeitslos. 1933 wird Roosevelt mit seinem Konzept für mehr soziale Gerechtigkeit, dem „New Deal“ gewählt.

**Es ist nichts mehr zu fürchten als die Furcht**

**Sensationeller Erfolg der Radiogespräche Präsident Roosevelts**

*Washington – Wieder hat sich der Präsident vom Kaminfeuer aus mit seinen Radiohörern im ganzen Land unterhalten, als säße er direkt neben ihnen. Er vermittelt das Gefühl, sich an jeden ganz persönlich zu wenden. Er spricht dabei einfach aus, was das Publikum zu hören wünscht.*

Vor fünf Jahren zerplatze an einem schönen Freitag im Oktober 1929 für Millionen der Traum vom leichten Glück. Der Präsidentschaftswahlkampf von 1932 wird zur Debatte über die Ursachen der Wirtschaftskrise und über mögliche Abhilfen. Der Republikaner Herbert Hoover baut auf den natürlichen Erholungseffekt, während der Demokrat Franklin D. Roosevelt bereit ist, die Autorität der

Zentralregierung für experimentelle Lösungsansätze einzusetzen.

Vor genau einem Jahr gelingt Roosevelt mit seiner Rede zur Amtseinführung die erste Bewährungsprobe. Mit der Beschwörungsformel „the only thing we have to fear is fear itself“ erwirbt er sich inmitten von Hoffnungslosigkeit und Panik ein wichtiges Stück Vertrauen der Bevölkerung: „Ich verspreche euch und verpflichte mich auf einen

**New Deal** für das amerikanische Volk“. Roosevelt will wie in einem ehrlichen Spiel die Karten neu mischen. Denn die Geldwechsler – wie er biblisch sagt – „haben das Land ins Unglück gestürzt. Sie aus dem Tempel der Nation zu vertreiben, ist die erste Aufgabe. Um zu siegen, müssen wir eine schlagkräftige, disziplinierte und opferbereite Armee bilden... Ich bin sicher, daß jeder zu diesem Opfer für das Gemeinwohl und zu dieser Disziplin bereit ist, denn nur auf dieser Basis ist erforderliche Führerschaft möglich... Deshalb übernehme ich ohne Zögern die Führung dieser großen Armee unseres Volkes.“

### Kulturvorschau

#### Früchte des Zorns

*Vorabdruck des neuen Romans von John Steinbeck*

Steinbeck schreibt exklusiv für unsere Zeitung eine Artikelserie über entwurzelte Landarbeiter, die in großer Zahl von Oklahoma nach Kalifornien ziehen.

Der geplante Roman wird das Schicksal der in den vergangenen Jahren durch die wirtschaftliche Depression und Dürrejahre verschuldeten Farmer in Oklahoma und Arkansas beschreiben. Zu Hunderttausenden sind sie von Grundbesitzern vertrieben worden und ziehen durch die Dust Bowl über die Route 66 nach Kalifornien. Statt der versprochenen gut bezahlten Arbeit erwarten sie dort Ausbeutung, Hunger und Anfeindung. Um den Treck und die Aufganglager authentisch schildern zu können, begleitete Steinbeck einen solchen Treck nach Westen.

Anzeige

## Tanz ins Glück



### DIE LETZTEN WERDEN DIE ERSTEN SEIN

Route 66 Last Exit Santa Monica • Route 66 Letzte Chance Santa Monica

Willkommen im Tanzzelt: Die Zukunft beginnt heute!  
Der Oktober-Crash 1929 ist Vergangenheit!

#### Wir haben keine Furcht vor der Freiheit!

Millionen sind unterwegs. **Alle suchen** ihr verlorenes Glück.

**Wir suchen** motivierte Paare zum weltbesten **TANZMARATHON**:

Wer guten Mutes ist und Durchhaltevermögen hat, erhält am Ende

**\$ 1.500**

#### Verehrtes Publikum!

Erleben Sie wundervolle Tänzer und Selbstdarsteller, Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten, jene, die die Kraft haben, etwas zu leisten, etwas besonderes zu sein, besser zu sein als alle anderen.

**Denn nur ein Paar wird gewinnen.**

Viel Theater mit Musik, Songs, Tanz, Kabarett, Überraschungen – präsentiert von höchstmotiviertem Personal.

### Das Ensemble

#### Das Tanzmarathon-Leitungsteam

Oliver Kust – „Chef“

Pia Potysch – Emily

Maria Goretzki – Mary

#### Die Tanzpaare

Die Profis

Susi Holzner – Ginger

Stefan Rysy – Fred

Die Künstler

Hans Fronius – Jack

Sarah Benoliel – Alice le Blanc

Die Schwangere und ihr Mann

Carolin Baufeldt – Caroline

Alexander Schlör – John

Die Außenseiter

Radscha Scheck – Benjamin

Morgane Poëdras – Susan

Mutter und Tochter

Simone Semmling – Dorothee

Marie Hoyer – Rosaline

Matrose und Exilrussin

Peter Goretzki – Harry Madsen

Olga Goloub – Irina S. Tichonova

### Das Publikum

Anne Stanger – Ms. Myers

Hans Fronius

Olga Goloub

Peter Goretzki

### Die Leitung

Gesamtleitung Carl Häser

Regie Vivian Scheurle

Regieassistentin Anne Stanger

Dramaturgie,

Bühne, Technik Carl Häser

Bühnenbau Michael Barsch

Musikal. Arrangement Dietrich Lutz

Kostüm Catrin Brendel

Maske Rebecca Scheurle

Katrin Schlomm